

	<p>Objekt: Medaille auf den Mond in Klippenform, o. J.</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg</p> <p>Inventarnummer: MK 19236</p>
--	---

Beschreibung

Diese Klippe, an deren oberer Ecke ursprünglich eine Öse befestigt war, zeigt auf der Vorderseite in einem ovalen Rahmen die Mondgöttin: eine weibliche Gestalt, mit wehendem Gewand und der Mondsichel neben ihrem Kopf.

Auf der Rückseite finden sich unter Vogelschwingen neun Zeilen Schrift: MOND ICH PLEIP NICHT LANG AVFF EINEM SINN LEIST NIEMAND GEHORSAM AVCH MEIN KIND HAN.

Dieser Text ist aus Planetenbüchern übernommen, doch bricht er mitten im Satz ab. Der Rest des Gedichtes lautet: „unser eigen Fadenrechte [Gesetz, Richtschnur], obs uns gleich doppelt Schaden brächt“.

[Matthias Ohm]

Grunddaten

Material/Technik: Silber

Maße:

Ereignisse

Wurde
abgebildet
(Akteur)

wann

wer Luna (Göttin)

wo

Schlagworte

- Amulett
- Figürliche Darstellung
- Klippe
- Liebe
- Medaille

Literatur

- Creutzer, Peter ([ca 1555]): Wie man eines jeden Menschen Art, Natur und Complexion, nach dem er under eim Planeten und Zeichen geboren ist, erkennen soll. Straßburg, fol. E IIIverso [zum Gedicht]
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 135.